

Liebe Schützenschwestern,
liebe Schützenbrüder,

das Jahr 2020 war für uns alle ein schwieriges Jahr. Im Frühjahr stand von heute auf morgen das Vereinsleben still. Veranstaltungen im traditionellen und sportlichen Bereich konnten nicht mehr durchgeführt werden. Wichtige Einnahmen der Vereine sind ausgeblieben und ich hoffe, dass alle Vereine, die in finanzielle Schieflage geraten sind, die vielen Fördermöglichkeiten des Landes NRW und des Landessportbundes NRW in Anspruch genommen haben.

In der aktuellen Ausgabe der Schützenwarte sind der Jahresabschluss 2020 der korrigierte Haushaltsplan 2021, mit Blick auf den bisher noch nicht verabschiedeten, aber im Sommer 2020 bereits abgedruckten Haushaltsplan 2021 und der Haushaltsplan für das Jahr 2022 abgedruckt.

Der Westfälische Schützenbund ist wirtschaftlich besser durch die Pandemie gekommen, als erwartet. Der Jahresabschluss 2020 weist einen Überschuss von rund 35.000,00 Euro aus. Obwohl durch unseren Verband deutlich geringere Einnahmen aus Startgeldern und Warenverkäufen erzielt wurden, waren erhebliche Einsparungen durch die nahezu vollständig ausgefallene Meisterschaftssaison möglich.

Zudem konnten wir erreichen, dass der im vergangenen Jahr mit der Stadt Dortmund verhandelte Zuschuss in Höhe von 80.000 € zur Unterhaltung unseres Landesleistungszentrums für 2020 und die nachfolgenden Jahre auf nunmehr 150.000 € erhöht wird. Damit ist erstmalig eine Grundlage für eine deutlich bessere Kostendeckung für den Betrieb der Sportanlage in Dortmund geschaffen. Sämtliche Reparaturen, Instandhaltungen u.a. können nunmehr in den Folgejahren ohne Mittelverwendung insbesondere aus dem ideellen Bereich aufgebracht werden.

Dieser deutlich höhere Zuschuss der Stadt Dortmund für das LLZ Dortmund und die erheblichen

Einsparungen, vornehmlich auf dem Liga- und Meisterschaftsbereich des Sports, haben zu dem Ergebnis geführt. Im Einzelnen finden sich diese neben den Bereichen der Sport- und Jugendförderung, der Ausgaben für Landes- und Deutschen Meisterschaften, auch bei den Personalkosten (insbesondere durch die über Einnahmen aufgrund der Kurzarbeit), und einer verringerten Zahl von Ausgaben für der Schützenwarte.

Das Geschäftsjahr 2021 ist ebenfalls von den Auswirkungen durch die Corona-Pandemie geprägt. Eine genaue Aussage, wie das Jahresergebnis 2021 ausfällt, hängt stark davon ab, ob und in welchem Umfang die sportlichen Aktivitäten ab dem Sommer stattfinden. Absehbar ist allerdings, dass auch in diesem Jahr die Erlöse deutlich geringer ausfallen werden, ohne dass die Einsparungen im Vorjahresvergleich erzielt werden können.

Letztlich gehe ich jedoch auch im laufenden Jahr 2021 von einem positiven Ergebnis aus, welches uns die Bildung von notwendigen Rücklagen ermöglichen sollte.

Mit Blick auf die vereinzelt im vergangenen und im laufenden Jahr an uns herangetretenen Wünschen einzelner Vereine, eine Rückerstattung von Beträgen aus den Mitgliedsbeiträgen vorzunehmen, weise ich an dieser Stelle darauf hin, dass wir die von der Delegiertenversammlung beschlossenen Mitgliedsbeiträge aufgrund unserer Satzung und einschlägiger Richtlinien nicht durch z.B. einen Präsidiumsbeschluss ändern dürfen. Insoweit muss ich auf die von der Landesregierung und dem LSB aufgelegten Fördermöglichkeiten für in Not geratene Vereine verweisen.

Wie dem in dieser Ausgabe ebenfalls von mir aufgestellten Haushaltsplan für das kommende Jahr 2022 zu entnehmen ist, muss im kommenden Jahr voraussichtlich auf Rücklagen zurückgegriffen werden, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. Dabei ist unterstellt, dass die Einschränkungen des Sport- und Jugendbetriebes ab 2022 ausbleiben und insoweit hinsichtlich der Verbandsaktivitäten eine Normalität eintritt.

Aufgrund der Auswirkungen der Pandemie auf die Vereine schlage ich für das kommende Jahr trotz der zu erwartenden Unterdeckung, die nur durch Rücklagenauflösung vermieden werden wird, dennoch keine Beitragsanpassung vor. Damit kann die von mir bereits zu Beginn des vergangenen Jahres in Aussicht genommene Beitragserhöhung verschoben werden.

Allerdings weise ich bereits an dieser Stelle darauf hin, dass der Verband für weitere Investitionen angemessene Rücklagen bilden muss. Auch unter der Prämisse, dass unsere Mitgliederzahl im Verband nach der Pandemie keine signifikanten Rückgänge erfährt und auch keine wesentlichen Abweichungen in der Erlös- und Aufwandspositionen gegenüber den Vorjahren eintritt, wird in den kommenden Jahren allein aufgrund allgemeiner Preissteigerungen eine Beitragsanpassung im angemessenen Umfang unvermeidbar werden.

Wir werden zukünftig unsere Angebote und Dienstleistungen ohne eine Steigerung der Einnahmen, u.a. auch durch eine Anpassung der Beiträge, nicht gewährleisten können. Lasst uns hierzu in einen gemeinsamen Dialog treten und versuchen, eine für alle Beteiligten tragbare Lösung zu finden.

Für Anregungen und Fragen stehe auch während unserer Delegiertenversammlung gerne zur Verfügung.

Abschließend danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle für ihr insbesondere im letzten Jahr geleistetes Engagement. Trotz Kurzarbeit und zeitweiser notwendiger Schließung der Geschäftsstelle mit Zwang zum Home-Office haben sie die wesentlichen Aufgaben im Sinne unserer Mitglieder erfüllt.

Jochen Willmann
Vizepräsident Finanzen & Recht